

Leseprobe © 2010 Verlag Ludwig

geist und wissen
band 7

BETTINA SCHWANKE
DIE VERFASSUNGSRECHTLICHE ENTWICKLUNG
DES STAATLICHEN ERZIEHUNGSRECHTS
UND DER ALLGEMEINEN SCHULPFLICHT
IM SPANNUNGSFELD ZUR
GLAUBENSFREIHEIT IN DER SCHULE

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
Zugleich: Diss. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 2009

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2010 by Verlag Ludwig
Holtenauer Straße 141
24118 Kiel
Tel.: 0431-85464
Fax: 0431-8058305
info@verlag-ludwig.de
www.verlag-ludwig.de

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

ISBN 978-3-86935-025-7

Inhaltsverzeichnis

I. EINLEITUNG	
– VORSTELLUNG DER PROBLEMLAGE – STAATLICHES ERZIEHUNGSRECHT UND ALLGEMEINE SCHULPFLICHT VERSUS GLAUBENSFREIHEIT UND ELTERLICHES ERZIEHUNGSRECHT	13
II. NORMATIVE AUSGANGSLAGE	25
A. RECHTSHISTORISCHE UND RECHTSPHILOSOPHISCHE ENTWICKLUNG DES STAATLICHEN ERZIEHUNGS-AUFTRAGS UND DER STAATLICHEN ALLGEMEINEN SCHULPFLICHT IM ZUSAMMENHANG MIT RELIGIÖSEN ASPEKTEN IN DER SCHULE	25
1. Die Anfänge der schulischen Bildung unter dem Blickwinkel rechtsphilosophischer Ansätze im Altertum	26
1.1 Platon und Aristoteles	30
1.2 Hellenistische Phase	36
2. Rechtsphilosophische Weiterentwicklung des staatlichen Erziehungsauftrags und der allgemeinen Schulpflicht und religiöse Elemente in der Schule vom Mittelalter bis zur Neuzeit	39
2.1 5.–10. Jahrhundert – Frühmittelalter	40
2.2 11.–13. Jahrhundert – Hochmittelalter	44
2.3 14.–16. Jahrhundert – Renaissance und Humanismus	48
2.3.1 <i>Erasmus und Zasius</i>	49
2.3.2 <i>Luther</i>	51
2.3.3 <i>Locke</i>	53
2.3.4 <i>Grotius</i>	53
2.3.5 <i>von Pufendorf</i>	54
2.3.6 <i>Spätes Barockzeitalter und Frühkapitalismus</i>	54

Leseprobe © 2010 Verlag Ludwig

2.4	17.–19. Jahrhundert – Aufklärung	57
2.4.1	<i>Das Allgemeine Landrecht</i>	58
2.4.2	<i>Fichte und Wolff</i>	60
2.4.3	<i>Kant</i>	62
2.4.4	<i>Menschenrechte</i>	63
2.4.5	<i>von Humboldt</i>	64
2.4.6	<i>Hegel</i>	65
2.4.7	<i>von Stein und Marx</i>	67
2.4.8	<i>Ruge</i>	68
2.4.9	<i>Die historische Rechtsschule des 19. Jahrhunderts</i>	69
2.4.10	<i>Die sog. Paulskirchenverfassung</i>	71
3.	Rechtsphilosophische Weiterentwicklung des staatlichen Erziehungsauftrags und der allgemeinen Schulpflicht und religiöse Elemente in der Schule im 20. Jahrhundert	72
3.1	Weimarer Republik	72
3.1.1	<i>Radbruch</i>	72
3.1.2	<i>Weimarer Reichsverfassung</i>	74
3.1.3	<i>Weltwirtschaftskrise</i>	81
3.2	Nationalsozialismus	82
3.3	Die Entwicklung nach 1945 schwerpunktmäßig in Nordrhein-Westfalen	90
3.3.1	<i>Grundgesetz</i>	92
3.3.2	<i>Landesverfassung</i>	92
3.3.3	<i>Schulordnungsgesetz</i>	94
3.3.4	<i>Die Schulpflicht</i>	96
4.	21. Jahrhundert – Das neue Schulgesetz NRW	99
B.	VERFASSUNGSRECHTLICHE GRUNDSÄTZE DES STAATLICHEN ERZIEHUNGS- UND BILDUNGS-AUFTRAGS IN ABGRENZUNG ZUR GLAUBENSFREIHEIT UND ZUM ELTERLICHEN ERZIEHUNGSRECHT	106
1.	Einführung	106
1.1	Regelungen des Völkerrechts	108
1.2	Recht auf Bildung	112
1.3	Bildung und Chancengleichheit	115

Leseprobe © 2010 Verlag Ludwig

1.4	Recht der Erziehungsberechtigten	117
1.5	Verhältnis von Völkerrecht und Grundrechten	117
2.	Menschenwürde (Art. 1 GG)	119
3.	Gleichheitsgrundsatz (Art. 3 GG)	122
4.	Glaubensfreiheit (Art. 4 GG)	127
5.	Erziehungsrecht der Eltern (Art. 6 GG)	133
5.1	Weimarer Reichsverfassung	134
5.2	Grundgesetz	135
5.3	Europäische Menschenrechtskonvention	139
5.4	Weitere völkerrechtliche Verträge	141
5.5	Grenzen des elterlichen Erziehungsrechts	142
6.	Erziehungsrecht des Staates (Art. 6 und 7 GG)	144
6.1	Wächteramt des Staates	147
6.2	Erziehungsauftrag des Staates	148
6.3	Religiöse Elemente im Rahmen des Erziehungsauftrags des Staates	153
6.3.1	<i>Art. 7 Abs. 3 GG</i>	153
6.3.2	<i>Art. 7 Abs. 4 GG</i>	156
6.3.3	<i>Art. 7 Abs. 5 GG</i>	158
6.3.4	<i>Landesverfassung Nordrhein-Westfalen</i>	159
6.3.5	<i>Rechtsprechung und Literatur</i>	160
7.	Abgrenzung des Erziehungsrechts der Eltern vom Erziehungsrecht des Staates	161
7.1	Erziehungsrecht der Eltern im Schulbereich	163
7.2	»Drei-Bereichs-Lehre«, »Kooperations- und Koordi- nationsmodell«, »erzieherischer Teil- und Gesamtplan« und Prinzip der Herstellung praktischer Konkordanz	168
7.3	Erziehungsrecht und Schulpflicht	171
7.4	Wahl des Bildungsgangs	175
7.5	Staatliche Einweisung in Förderschulen	178
7.6	Rechtschreibreform	179

Leseprobe © 2010 Verlag Ludwig

8. Abgrenzung des staatlichen Erziehungsrechts zur Glaubensfreiheit (Art. 4, 6 und 7 GG)	184
8.1 Kollision mit der Glaubensfreiheit des Kindes	185
8.2 Kollision mit der Glaubensfreiheit der Eltern	186
8.3 Islamischer Religionsunterricht	190
8.4 Demokratisches Mehrheitsprinzip	193
8.5 Gemeinschaftsschule	194
9. Allgemeine Handlungsfreiheit (Art. 2 GG)	198
9.1 Gefährdung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts oder der allgemeinen Handlungsfreiheit	198
9.2 Beschränkungen des Art. 2 GG	200
9.3 Subsidiaritätsgrundsatz	203
10. Zwischenbilanz	204

III. RELIGIÖSE SYMBOLE

ALS PARS PRO TOTO FÜR DIE VERFASSUNGSRECHTLICHE KONTROVERSE – STAATLICHES ERZIEHUNGSRECHT UND ALLGEMEINE SCHULPFLICHT VERSUS GLAUBENSFREIHEIT UND ELTERLICHES ERZIEHUNGSRECHT –	206
---	-----

A. KRUZIFIX UND KREUZ 208

1. Das Kreuz im Klassenzimmer – Art. 4 GG	210
1.1 Schutzbereich	211
1.2 Eingriff	215
1.3 Schranken	217
1.3.1 <i>Art. 4 GG</i>	218
1.3.2 <i>Art. 6 Abs. 2 GG Elternrecht</i>	219
1.3.3 <i>Neutralitätspflicht des Staates</i>	223
1.3.4 <i>Der Kruzifix-Beschluss</i>	230
1.3.5 <i>Präambel zum Grundgesetz</i>	232
1.3.6 <i>Föderative Schulhoheit – Landesverfassung und Schulgesetz</i>	234
1.4 Gleichheitssatz	242
1.5 Art. 2 GG	245
1.6 Ergebnis	246

Leseprobe © 2010 Verlag Ludwig

2. Weitere Fallgestaltungen:	246
2.1 Abnahme des Kreuzes aufgrund des Begehrens einer Lehrkraft	246
2.2 Schulgebet außerhalb des Religionsunterrichts	249
2.3 Unterricht in Klassen mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Konfessionen und Weltanschauungen	254
3. Amerikanische Rechtslage	260
B. RELIGIÖSE BEKLEIDUNG	262
1. Religiöse Bekleidung bei Lehrerinnen und Lehrern – Art. 4 GG	263
1.1 Schutzbereich	268
1.1.1 <i>Sonderstatusverhältnis</i>	268
1.1.2 <i>Religiöse Kleidung als Ausdruck der Bekenntnisfreiheit</i>	271
1.1.3 <i>Kopftuch als religiöses Symbol</i>	273
1.1.4 <i>Basenmütze statt Kopftuch</i>	278
1.1.5 <i>Abgrenzung zur Nonnentracht oder zur jüdischen Kippa</i>	279
1.2 Eingriff	281
1.3 Schranken	282
1.3.1 <i>Kollision mit Grundrechten Dritter</i>	282
1.3.2 <i>Art. 33 Abs. 5 GG</i>	283
1.4 Art. 3 GG	288
1.5 Weitere Fallgestaltungen:	290
1.5.1 <i>Normenkontrollverfahren des Hessischen Staatsgerichtshofes</i>	290
1.5.2 <i>Entscheidung des Arbeitsgerichts Düsseldorf</i>	293
1.5.3 <i>Entscheidung des Verwaltungsgerichts Düsseldorf</i>	293
1.5.4 <i>Entscheidung des Arbeitsgerichts Herne</i>	295
1.6 Koordinierungsrat der Muslime	297
2. Religiöse Bekleidung bei Schülerinnen und Schülern – Art. 4 GG	300
2.1 Schutzbereich	301
2.2 Eingriff	303
2.3 Schranken	306
2.4 Weitere Fallgestaltung: Teilnahme an einer Klassenfahrt	313

Leseprobe © 2010 Verlag Ludwig

V. AUSBLICK	316
THESEN	328
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	332
LITERATURVERZEICHNIS	337

Der Wissende weiß, dass er glauben muss.

Friedrich Dürrenmatt

I. Einleitung

– Vorstellung der Problemlage – Staatliches Erziehungsrecht und allgemeine Schulpflicht versus Glaubensfreiheit und elterliches Erziehungsrecht

Unsere moderne Gesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass ihre Mitglieder unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen angehören. Eine Besonderheit des freiheitlichen Verfassungsstaats ist es, dass er Angelegenheiten von Religion und Weltanschauung zunächst grundsätzlich seinen freien Bürgerinnen und Bürgern überlässt, sofern ein gerechtes Zusammenleben davon nicht tangiert wird.¹ In einer Gesellschaft, in der immer mehr Menschen verschiedener Religionen und Weltanschauungen eng nebeneinander leben, kommt es aber unausweichlich zu Konfliktpotential, welches auch vor der Schule nicht haltmacht. Die Pluralisierung der Religion wirft die Frage nach dem grundrechtlichen Minoritätenschutz und seinen Grenzen und nach der Balancierung von positiver und negativer Religionsfreiheit neu auf.²

1 Vgl. S. Huster, Die ethische Neutralität des Staates: Eine liberale Interpretation der Verfassung, Tübingen 2002, S. 5ff.

2 Vgl. M. Morlok in Dreier, Grundgesetz Kommentar, Bd. 1. 2. Aufl., Tübingen 2004, Rdnr. 149 zu Art. 4.

Leseprobe © 2010 Verlag Ludwig

Die Schule als Teil der Gesellschaft spiegelt diese wachsende religiös-kulturelle Heterogenität wider. Im schulischen Bereich sind daher die Belange verschiedener Religionen nicht mehr zu übergehen.³ Es ist insoweit auch nicht überraschend, dass in Deutschland die Diskussion um die Grenzen der Religionsfreiheit heute vor allem rund um das Thema staatliche Schule ausgetragen wird. Umstritten ist hier, inwieweit sich der Staat in multikulturelle Auseinandersetzungen einmischen und inwieweit der Staat sich selber im Bereich der Schule positionieren darf. Gerade bei verfassungsrechtlichen Auseinandersetzungen im Schulbereich können Anwendungsbereich und Inhalt des Neutralitätsgebots als nicht ganz geklärt angesehen werden.⁴

Die Frage lautet somit heute: Wie viel Religiosität erlaubt das Grundgesetz in staatlichen Schulen?

Das Grundrecht der freien Religionsausübung der Schülerinnen und Schüler und das Erziehungsrecht der Eltern, das ebenfalls ein Grundrecht ist, können in staatlichen Schulen einem Erziehungsrecht des Staates gegenüber stehen.

Fragen um die Abgrenzung des staatlichen Erziehungsrechts zu dem elterlichen Erziehungsrecht und dem Grundrecht der Glaubensfreiheit im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Schulpflicht aus religiösen Gründen sind nicht erst seit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 31. Mai 2006⁵ über die strafrechtliche Verfolgbarkeit von Verstößen gegen die Schulpflicht aus religiösen Gründen Thema in der Öffentlichkeit und in der rechtswissenschaftlichen Diskussion.

3 Vgl. N. Kelek, Islam im Alltag, Münster 2002, S. 13.

4 Vgl. S. Huster, Die ethische Neutralität des Staates: Eine liberale Interpretation der Verfassung, Tübingen 2002, S. 18ff.

5 BVerfG, 2 BvR 1693/04 vom 31.5.2006, Absatz-Nr. (1–33) in JA 2006, S. 829 <=> strafrechtliche Verfolgbarkeit von Verstößen gegen die Schulpflicht (siehe auch BVerfGE 32, 98ff. und Beschluss des Hamburgischen OVG vom 26.04.2006 Az. 1 So 56/06, Urteil des Verwaltungsgerichts Freiburg vom 06.01.2001, Az. 2 K 2467/00, Quelle: Pressemitteilung vom 06.08.2001 Justizportal des Landes Baden-Württemberg – <http://www.justiz-bw.de/serviet/PB/menu/1195282/index.html>, BVerfG 1 BvR 436/03 vom 29.04.2003 in NJW 2006, 3406, Urteil des OLG Frankfurt vom 15.07.2004 Az. 2 Ss 139/04 (Quelle: Pressemitteilung des OLG Frankfurt am Main vom 29.07.2004), zitiert: becklink 123375 und T. Dünchheim, Die »Kultur des Blaumachens« und der Schulzwang nach dem neuen Schulgesetz NRW, NWVBl 2007, S. 134ff.